

Schwieriges Erbe – Die Kongresshalle des Reichsparteitagsgeländes

Bewertung aus der Eigentümerperspektive

Kommunales Fachgespräch
23. September 2022

Foto: Nürnberg Luftbild Hajo Dietz



Kurze Übersicht über den Vortrag

1. Kurz zur Historie und den Fakten der Kongresshalle
2. Geplante künftige Nutzungen nach dem Konzept des Stadtrates
3. Ermöglichungs- und Erinnerungsräume
4. Diskussion zwischen Erinnerungskultur und Zukunftskonzept
5. Kongresshalle – Konzept und Kosten
6. Finanzierung durch Bund, Land und Stadt Nürnberg
7. Chancen und Risiken



Foto: Stadtarchiv Nürnberg

Kurz zur Historie und den Fakten

- **1933 - 1938:** jährliche Reichsparteitage im September
- **11. September 1935:** Grundsteinlegung während des Reichsparteitages
- Die **Initiative zum Bau** kam urspr. von der damaligen **Nürnberger Stadtverwaltung**. Diese gibt erst kurz vor der Grundsteinlegung ihre Rolle als Bauherrin an den „Zweckverband Reichsparteitag Nürnberg“ ab.
- **1939:** nach Kriegsbeginn weitestgehend Einstellung der Bauarbeiten
- **Grundfläche:** 275 x 265 Metergeplante Höhe
- **Geplante Höhe:** 70 Meter
- **Kapazität:** 50.000 Zuschauer; **unvollendet** blieb insb. das Dach über den Innenhof (40m Höhe realisiert)
- **nach 1945:** Nutzung als Lebensmitteldepot durch die US-Armee
- **1948:** Rückgabe an Stadt Nürnberg
- **1949:** Deutsche Bauausstellung im „Ausstellungsrundbau“
- **Danach:** Nutzung als Depot (u.a. Stadtarchäologie, Kanuverein, Verkehrsschilder) und Lagerfläche (u.a. Quelle)
- **1950er:** Überlegungen zur Nutzung als Fußballstadion
- **1962:** Einzug Fränkisches Landesorchester (Vorläufer der heutigen Nürnberger Symphoniker)
- **1986:** Eröffnung des „Serenadenhofes“
- **1987:** Bestrebungen zu Umbau als Freizeit- und Eventcenter durch private Investorengruppe
- **2001:** Eröffnung Dokumentationszentrum (Vorgängerausstellung seit 1985 in Zeppelintribüne)
- **2004:** „Leitlinien/Leitgedanken für den künftigen Umgang der Stadt Nürnberg mit dem ehemaligen Reichsparteitagsgelände“



Foto: Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Geplante künftige Nutzungen

- Große Bestandteile der Kongresshalle können wegen Brandschutz **nicht mehr dauerhaft genutzt** werden und stehen leer.
- **Bauzustand** im Innenhof und das marode Dach auf dem Rundbau sind **kritisch**.
- Im Zuge der Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2025 entstand 2019 die Idee, vier der insgesamt 16 Segmente des Kongresshallen-Rundbaus baulich für eine **Nutzung durch die Künste und Kulturen** zu ertüchtigen.
- Oktober 2021: **Kulturausschuss** hat die Verwaltung mit der Konkretisierung der baulichen und inhaltlichen Umsetzung beauftragt.
- Dezember 2021: Beschluss des Nürnberger Stadtrats ab 2025 die **Ausweichspielstätte für die Zeit der Opernhaussanierung** im Bereich der Kongresshalle zu platzieren.
- Juli 2022: Ergänzungsbau für den Publikums- und Bühnenbereich soll im **nordwestlichen Bereich des Innenhofs** der Kongresshalle errichtet werden



Foto: Nürnberg Luftbild Hajo Dietz

„Nicht allein die gemeinsamen Nutzung von „öffentlichen“ Räumen sind möglich, sondern vor allem ein diskursiver oder praktischer Austausch von wissenschaftlicher und künstlerischer Expertise zwischen Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, Ermöglichungsräumen und Ausweichspielstätte für die Sparten Musiktheater und Tanz des Staatstheaters Nürnberg. Das Einrichten von Ermöglichungsräumen wird den erinnerungskulturellen Umbrüchen durch die Schaffung eines neuen Erinnerungsraums gerecht und bewahrt die Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit im nationalen Gedächtnis. Die Kongresshalle bleibt als eines der größten Baurelikte der NS-Diktatur zukünftig ein Spiegel erinnerungskultureller Debatten im europäischen Kontext und ein Bildungsort von gesamtstaatlicher Relevanz.“

- aus dem Antrag KulturInvest -

Diskussion zwischen Erinnerungskultur und Zukunftskonzept

▪ Position „Erinnerungskultur bewahren“:

- » unfertiger Zustand, insbesondere mit der Backsteinfassade muss unverändert erhalten bleiben um die **beabsichtigte Monumentalität bloßzustellen** - Landesamt für Denkmalpflege: Kubus im Hof könnte über „das Scheitern dieses Größenwahns hinwegtäuschen“.
- » Fläche soll als **leerer Denk- und Erinnerungsort** freigehalten werden, um dem Ort die Authentizität nicht zu rauben.

▪ Position „Zukunftskonzept“:

- » Voraussichtliche **dauerhafte und sinnvolle Nutzung** einer „Problemimmobilie“ mit Stadtentwicklungspotenzial.
- » Synergien der gemeinsamen kulturellen Nutzung entwickeln (Ort für die Kunst und **Kultur und Erinnerungskultur vereinen**, neues Publikum für Musik- und Tanztheater gewinnen).

Kongresshalle – Konzept und Kosten

- **Ausweichspielstätte** für die Sparten Musiktheater und Tanz des Staatstheaters.
- Werkstätten, Service- und Sanitärbereiche **im Bestand** des Rundbaus.
- Für Bühnenraum mit Orchestergraben und Seitenbühnen sowie Zuschauerraum **separater Neubau**.
- Ein Teilsegment der Kongresshalle wird als **Depot- und Lagerraum** für die städtischen Sammlungen und Archive sowie die Stadtarchäologie ertüchtigt.
- Erste Kostenschätzung geht von **130 Mio. €** für das Operninterim (Ergänzungsbau und Bestandsnutzung) und einen **weiteren niedrigen dreistelligen Millionenbetrag** für die Ermöglichungsräume aus
- Ziel ist **für die Stadt tragbare Finanzierungsaufteilung** mit Land und Bund.
- Architektonische **Planungen mit Kostenberechnungen** sind noch zu erstellen (Mitte 2023).
- Geplante **Bauzeit von 2023 – 2025**.



Foto: Geschäftsbereich Kultur der Stadt Nürnberg - Christian Sperber

Förderoptionen

- Der **Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)**
- Bundesprogramm "Förderung für National bedeutsame Kultureinrichtungen" (**INK**)
- Bundesprogramm "**Nationale Projekte des Städtebaus**"
- Bundesprogramm "**Sonderinvestitionsprogramm für besondere Maßnahmen**"
- Bundesprogramm "**Sondermittel für Einzelvorhaben**"
- Zuschüsse für investive Kulturmaßnahmen bei Einrichtungen im Inland (**KulturInvest**)
- **Denkmalschutz-Sonderprogramm**
- Denkmalpflegeprogramm "**National wertvolle Kulturdenkmäler**"
- Bundesförderung für effiziente Gebäude (**BEG**)
- **Bayer. Städtebauförderung**
- **Einzelansatz aus Kultusetat** (Bund und/oder Land)
- Finanzielle Förderung über das **Gesetz zur Errichtung der Stiftung Staatstheater Nürnberg für die Nutzung als Ausweichspielstätte** (insb. **BayFAG** Förderung)

Chancen und Risiken

- Sinnvolle Nutzung einer in weiten Teilen **leer stehenden Immobilie**.
- **Problematik des Operninterims** wird gelöst und **Mangel an künstlerischen Produktions- und Präsentationsräumen** für die visuellen Künste, die Musik, die Literatur und für Theater und Tanz behoben.
- **Baukostenrisiko** (Baupreientwicklung, Sanierungsrisiko) und hoher Zeitdruck.
- Fördersituation noch **weitgehend unklar**
- Realisierung verantwortbar vor dem Hintergrund der **Finanzsituation** und **konkurrierenden Projekten**?
- **Nachnutzung für Neubau** noch nicht festgelegt, ob und falls ja, in welcher Form (zusätzliche Betriebskosten).

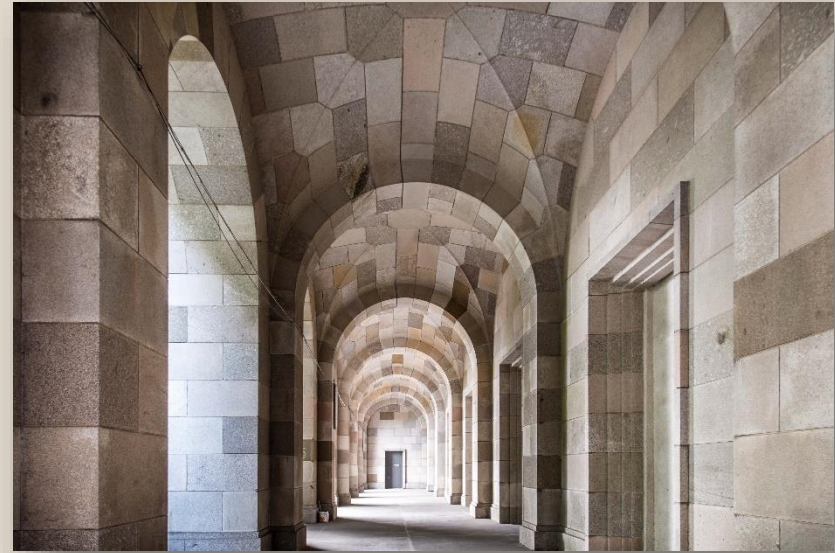


Foto: Geschäftsbereich Kultur der Stadt Nürnberg - Christian Sperber

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Referat für Finanzen, Personal und IT

Theresienstr. 7
90403 Nürnberg

Harald Riedel

+49 (0)9 11 / 2 31-23 20
ref.i-ii@stadt.nuernberg.de
[http://www.stadtfinanzen-
verwaltung.nuernberg.de](http://www.stadtfinanzen-verwaltung.nuernberg.de)